

Der treue Freund.

Etwa ein Jahr mochte verlossen sein, seitdem ich von meiner Reise nach Tunis zurückgekehrt war, als ich in einer Abendstunde meinen Namen rufen hörte. Die Stimme eines Menschen, welche schon so lange nicht mehr zu meinen Ohren geklungen, versetzte mich in die größte Freude. Rüstig wie ein Jüngling sprang ich auf und eilte der Stelle zu, woher die Stimme kam. Als ich um ein kleines Gebüsch bog, fiel mir mein alter Pflegling mit dem Ausrufe um den Hals: „Sei gegrüßt mein Lebensretter!“ Lange hielten wir uns stumm umarmt, weil die Freuden des Wiedersehens uns nicht zu Worten kommen ließen. Endlich begann ich mit der Frage: „Trieb Dich, lieber Alter, Kummer zu mir in's Gebirge? Dein Gesicht ist blaß und abgehärmt. Sprich, will Dein Herz auch in der stillen Einsamkeit Friede und Ruhe suchen?“

„Einen treuen Freund,“ sprach der Araber ernst, „will ich im Unglücke suchen, den ich im Glücke nie gefunden. So lange der Mensch im Glücke lebt, mangelt es ihm nicht an Freunden, sobald er aber in's Unglück geräth, so theilt er das Loos des Oens in Deinem Lande, welchen im Sommer gewiß alle die unbeachtet lassen, welche ihn im kalten Winter gerne umstanden. So ging es mir. Als das Schicksal mir schwere Wunden schlug, da stand ich ganz allein und von den Bekannten allen kam keiner mehr in's Haus. Jetzt siehe ich einsam da wie Du. Ich bin nun gekommen, Dir meine Schuld vor dem Tode abzutragen. Du pflegtest mich so liebevoll, als ich verwundet bei Dir lag und rettetest dadurch mein Leben. Bei meinem Abschiede gabst Du mir Deinen Sohn, das Liebste, was Du hattest, zur Begleitung mit und verlorst ihn aus Liebe und Sorge für meine Person.“

„Ja, er ist verloren, ganz verloren!“ rief ich hier voll Wehmuth aus.

„D ich achte Deinen Schmerz!“ sagte der Araber, indem er meine Hand fester drückte. „Ich achte ihn, weil ich selbst ein Vaterherz in meinem Busen trage, das durch den Tod aller seiner Kinder tief und schmerzlich berührt worden ist. Höre nun mein trauriges Verhängniß. Wie ich Dir früher schon erzählt habe, bewohne ich auch ein von Gott gesegnetes Thal, wo ich ein stattliches Haus, herrliche Gärten, Felder und Weiden besitze. Fleißige Frauen, gehorsame Söhne und liebe Töchter